

Anschrift

Magdeburg, 2. Mai 2013

Anrede,

die Forschungs- und Hochschullandschaft beobachtet gegenwärtig mit großer Sorge die Debatte über die Konsolidierungspolitik der Landesregierung. In der medialen Begleitung hat die Position meiner Fraktion nur wenig Niederschlag gefunden, so dass ich mir erlaube, Sie heute anzuschreiben.

Im laufenden Jahr stellt Sachsen-Anhalt aus allen Einzelplänen des Landeshaushaltes für die Hochschulen, für die Hochschulmedizin, für Bauten, Geräte und Forschung 870 Mio. Euro bereit. Das entspricht 8,7 Prozent des Gesamtetats. Es kann also kein Zweifel daran bestehen, dass Hochschulen und Wissenschaft ein Schwerpunkt dieser Landesregierung sind.

Seit langem redet die Landespolitik aber auch über die Leistungsfähigkeit unserer Wissenschaftslandschaft. Problemanzeigen aus Gutachten und Statistiken gab es in den vergangenen Jahren immer wieder. Es gab wiederholt sanfte Korrekturen. Schon 2011 wurde mit der Zielvereinbarung zwischen Land und Hochschulen eine Übergangsphase eingeläutet. Spezielle Übergangshilfen wurden gewährt.

Die CDU-Landtagsfraktion möchte auch zukünftig möglichst viele Studierende im Land. Der „Jungbrunneneffekt“ unserer Wissenschaftslandschaft ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nicht hoch genug zu schätzen und auch unsere Absolventen wollen wir stärker als bisher im Land binden. Vor politischen Festlegungen benötigen wir deshalb eine realistische Abschätzung des Zahlenmaterials. Im Dezember 2011 waren sich alle Fraktionen im Landtag darüber einig, dass die parlamentarische Bewertung einer demografiefesten Gestaltung unserer Hochschullandschaft erst dann möglich ist, wenn die aktuellen Begutachtungsergebnisse des Wissenschaftsrates vorliegen. Sie sieht meine Fraktion noch heute so.

Schon heute möchte ich Ihnen aber Nachfolgendes versichern:

Wir geben unsere parlamentarische Zusage für ein weiteres Übergangsjahr ohne Kürzung der Kernbudgets. Die zusätzliche Zeit im Jahr 2014 sollte dringend genutzt werden, eine neue Zielvereinbarung zwischen Land und Hochschulen zu schließen.

Die CDU-Landtagsfraktion wird einem Degressionspfad bei den Hochschulbudgets dann zustimmen, wenn er verantwortbar ist und ein belastbares Konzept vorliegt. Sparziele sind das eine, ein tragfähiges Hochschulkonzept ist das andere.

Der Investitionsstau bei Gebäuden, aber auch bei der Neuanschaffung von Großgeräten muss möglichst rasch ein Ende haben. Auch deshalb drängt die Zeit für einen verlässlichen Hochschulstrukturplan, der Investitionen wieder ermöglicht.

Erfreulicherweise erhöht der Bund seinen Anteil an der Finanzierung des Hochschulrahmenpaktes. Als CDU-Landtagsfraktion wollen wir dazu beitragen, die Gegenfinanzierung der Hochschulpaktmittel entsprechend darzustellen.

Wir begrüßen die Beauftragung des Wissenschaftsrates vom 16. Juni 2011 und werden eine Berücksichtigung der erwarteten Empfehlungen bei der Aktualisierung des geltenden Hochschulstrukturplanes aus dem Jahr 2004 sicherstellen.

Meiner Fraktion liegt sehr viel daran, den wichtigen Dialog über eine zukunftsfähige und demografiefeste Hochschullandschaft und Hochschulmedizin fortzuführen. Für weiterführende Gespräche stehen meine Fachpolitiker und ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

André Schröder